



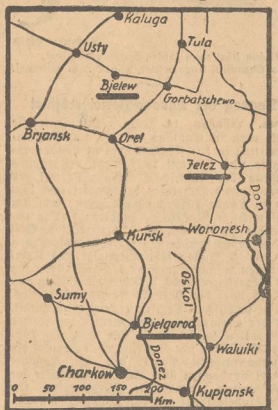
MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 163

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 15. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Zu den letzten Sowjetangriffen

In den letzten Tagen entfalteten die Sowjets nördlich und südwestlich von Orel mehr als eine letzte örtliche Angriffstätigkeit. So stießen zwei sowjetische Bataillone und 2500 Strafgefangene, die in sechs Kompanien zusammengefaßt waren, gegen unsere Stellungen vor. Nordwestlich Bjalgorod griffen die Bolschewisten in Regimentstärke nach artilleirischer Vorbereitung einen deutschen Stützpunkt an. Ein vorübergehender Einbruch wurde im Gegenstoß beseitigt. Der Stützpunkt befindet sich in eigener Hand. Südlich Bielew traten die Sowjets in Bataillonsstärke zum Angriff an. Erfolgreiche Gegenstöße warfen den Feind auf seine Ausgangsstellungen zurück. Der Angriff schwerer deutscher Kampfpfelege gegen den sowjetischen Eisenbahnknotenpunkt Tselz verlief sehr erfolgreich. Einer der größten Verschiebehahnhöfe der Sowjets, etwa 200 km östlich von Orel, wurde trotz starker feindlicher Flakabwehr eine Stunde lang bombardiert. Neben mehreren kleineren Bränden entwickelten sich fünf weit hin sichtbare Grobbrände, auf die zahlreiche Explosionen folgten.

Starker Widerstand von London zugeben

H. Genf, 14. Juni. Zum Terrorangriff gegen die Wohnviertel von Arel und Bremen wird von englischer Seite angeblaselt. Im UN-Propagandabüro für den Krieg werden Operationen im Meer über den außerordentlich starken Widerstand, den die deutsche Luftwaffe den UN-Bombern entgegengebrachte, als nicht bemerkenswert angesehen. Die Unfähigkeit, die sich bei diesem Angriff entfaltete, sei sehr bedauerlich. Es man die öffentliche Meinung entgegen, daß sich die Panzer entschlossen haben die dabei erlittenen Verluste vollständig nur tropfenweise auszugleichen. Immerhin ist man sich bei der Zahl von 26 schweren UN-Bombern einig.

Gerichtshof von Rom aufgelöst

R. Wien, 14. Juni. Seit der Einstellung des Prozesses von Rom im April vorigen Jahres war von dem obersten Gerichtshof, der zur Aburteilung der für den Krieg verurteilten transalpinen Politiker eingesetzt worden war, nichts mehr zu hören. Der Verlauf des Prozesses hatte für Frankreich verhängnisvoll große Schwierigkeiten gebracht, daß die Tätigkeit des Gerichtshofes ein zutunloses Ende finden müßte. Durch ein neues Gesetz wurde nun seine Auflösung entgegensehen. Die Gerichtsstatuten von Rom, die noch manches interessante Material enthalten dürften, werden von dem Justizminister in Verwendung genommen. Der Gerichtshof war durch das Dekret vom 1. August 1940 ins Leben gerufen worden und hat während seiner fast dreißigjährigen Tätigkeit keinerlei politische Arbeit vollbracht. Dagegen hat er mehrfach dazu beigetragen, die Autorität der Währungsregierung im Inneren Frankreichs zu schwächen.

Briten sperren syrisch-türkische Grenze

dnb. Amrit, 14. Juni. Wie durch Meldung bekannt wird, haben die Engländer seit dem 5. Juni die syrisch-türkische Grenze gesperrt. Die britischen Konsulate in der Türkei wurden angewiesen, bis auf weiteres keine Visa mehr für Reisen nach Syrien auszugeben.

Heißes Eisen für die Kriegstreiber

Calme Verteilungsverläufe unserer Feinde über die deutschen Rüstungszahlen

RD. Berlin, 14. Juni. Die Nazis, auf der Deutschland heute Krieg führt, ist ganz Europa. Mit diesem warnenden Eingangsband in der britischen Wochenzeitschrift „Military and Naval Review“ wendet sich der englische Publizist Kallis an die Weltöffentlichkeit der Feindmächte. Er behauptet damit den tiefen Grund der Neben Speers und Sandels mit ihrer Jähling nichtern, aber gerade deshalb so in nachdrücklicher warnender Darlegung über das seit 1942 gewaltig erhöhte deutsche Kriegspotential und die der Lage zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte. Kallis zieht den Schluß, daß es gefährliches Zeichen für uns wäre, sollte England nur Anzeichen in ihrem Kampf gegen Deutschland um ein geringes nachlassen, um dadurch freierwerdende Kräfte gegen Japan einzusetzen. Man brände sich nur zu sehr bewußt, über wie viele der gewaltigen Stillstände Deutschland verfüge. In dieser die einander gegenüberstehenden Realen abzuwägen die Politik kann sich jedoch der Beantwortung für die Kriegsbewertung der UN, Welton, nicht aufdrängen. Er fähigt sich einfinden abzumengen, den deutschen Ansoßen etwas entgegenzusetzen zu mühen und hat das, wie zu erwarten, mit dem im Dollarland ständigen Neffengebiet über entsprechenden unabhängigen Hintergrund, getan. In einem Bericht an Hoover wird be-

hauptete er, das Rüstungsprogramm der UN für 1943 werde um 40 v. H. höher als das für 1942 liegen. Die Mitteilung wird jedoch von vornherein in ihrem Wert herabgemindert, wenn er von 1942 festhält. Wir hatten einige Enttäuschungen in Kauf zu nehmen und haben einige Fehler gemacht.“ Immerhin ein Dämpfer auf allzufröhliche Hoffnungen. Das Volk in den Vereinigten Staaten wird auch von der Erklärung Weltons nicht gerade erheitert sein, am Ende des Jahres 1943 würden die Lieferungen für den Zivilbedarf um 20 v. H. niedriger sein als im Vorjahr, besonders auf dem Gebiet der Kleidung, der Textilien, der Hausbrandstoffe, der Möbel und der Arzneien.

Dieses Bild wird abgerundet durch einen Bericht des britischen Agentenmatters Peterson an die Frauen der Vereinigten Staaten zu verklärtem Einlage. Er heidete diese Auforderung in einen Bericht über die Kriegstätigkeit der Frauen in Europa ein, von denen 90 v. H. im Dienst der kriegswichtigen Produktion händeln. Das Problem „Wie lab ich meinem Einder“ ist für die angeklüglichen Kriegstreiber doch recht schwierig geworden. Sie müssen aber das heiße Eisen anlassen in dem vergeblichen Verlaufe, die deutschen Zerstörerberichte zu entfrüchten.

Die Bomben und du

Von Kurt Maßmann

Ein Gauleiter, dem auch die verantwortungsvolle Last des Amtes des Reichverteidigungskommissars für seinen Gau auferlegt ist, war es, der uns in einer nordwestdeutschen Stadt darauf hinwies, wie wichtig es ist, eine „Entfernung“ zwischen den Luftkriegsgebieten der Heimat und der übrigen, in geringem Maße oder gar nicht vom Bombenterror heimgesuchten Gauen zu verhindern. Es war jene Entfernung gemeint, die aus der mangelhaften und unzureichenden Vorstellung davon, was die Menschen in den schwer kriegsgefährdeten Gauen des Westens und Nordwestens tatsächlich durchzumachen haben, entstehen könnte. Denn die Möglichkeit liegt nahe, daß sich, zumindest in Einzelfällen, aus einer solchen unzureichenden Vorstellung, von der Härte des ererbten Durchhaltens und der bisherigen bewunderungswürdigen Tapferkeit ein nicht ausreichendes inneres Verständnis für die Nöte und seelischen Beanspruchungen der Bevölkerung dieser Gebiete ergeben könnte, zum Teil in anderen Aufnahmestellen Zuflucht gefunden hat.

In der Tat ist es für den, der es nicht selbst miterlebt hat, schwer oder gar unmöglich, sich ein gültiges Bild von der brutalsten Form des Krieges, dem entsetzt rasenden Bombenterror gegen ganze Städte mit ihrer friedlichen Bevölkerung, mit Frauen, Kindern und Greisen, zu machen und damit im ganzen Ausmaß zu begreifen, welches hohe Verbild diese Menschen sind, nicht wie es die Absicht dieser satanischen Kriegführung ist, durch den Bombenterror innerlich zerbrochen werden, der gesamten Volksgemeinschaft geben. Und es ist ebenso schwer, sich ein Bild davon zu machen, der Bevölkerung totalen Einsatz die Bevölkerung einer solchen Stadt in einer Bombennacht um ihr Leben, ihre Habe, ihre Häuser kämpft, und was in solchen Nächten durchzumachen und zu vollbringen und selbst Kindern auferlegt ist, und daraus zu erkennen, welche hohes und leuchtendes Beispiel der auch in der Heimatfront bewiesenen Tapferkeit selbst Frauen und Kinder ihrem Volke geben.

Eher schon kann man nachempfinden, unter welcher schwerer seelischer Belastung diese Menschen hier ihren Kampf bestehen müssen, da es ja nicht nur um ihr eigenes Leben, sondern um die Angehörigen, um die ganze Familie um die ganze in einem heftigen Leben gesammelte Habe um alles geht, an dem das Herz hängt. Und dabei ist ihnen die Erleichterung des Soldaten nicht vergönnt, sich mit der Waffe zu wehren oder im nächsten eigenen Angriff die gestaute Wut, die ein Ventil sucht, auszurosen. Sie müssen in der Heimat nur ertragen und über sich ergehen lassen, was der fliegende Tod an Vernechtung auf sie herniederschmettert, und sie können nur voll heiligem Ingrimm und brennendem Haß den Tag der Vergeltung herbeiwünschen. Freilich, auch dies muß man einmal gesehen haben, um ganz zu wissen, wie diese Menschen, wie Männer und Frauen und Knaben sich ohne die Waffen des Soldaten dann doch in soldatischem Geist wehren, um jedes einzelne Haus, das zerstört wurde, kämpfen, um jeden, der verschüttet wurde, um jedes einzelne Leben noch im Bombenbunde ringeln. Man muß es einmal gesehen haben, um einen klaren und nüchternen Begriff davon zu haben, wie in diesen Bombennächten Frauen und zwölfjährige Hiltlerjungen, in die letzte und härteste Erprobung des menschlichen Herzens und der Ertragsfähigkeit gestellt, Dinge vollbringen, die wahre Wunder an Tapferkeit und stillem Heldentum sind und eine tiefe Verpflichtung für das gesamte deutsche Volk im totalen Krieg um sein Leben und seine Zukunft bedeuten.

Das alles muß man wissen, um ganz klar zu begreifen, was die Bevölkerung in Westen und Nordwesten in stiller, namenloser Pflichterfüllung leistet. Man muß wissen, was es bedeutet, daß es Städte gibt, die bereits 600 Alarme erleben und zwischen 100 und 180 Angriffe, bis zu schweren und schwersten, nicht nur haben über sich ergehen lassen, sondern sie im Abwehrkampf mit allen Mitteln durchgestanden haben! Wie die Menschen dort sich wehren, unterstützt durch jeden überhaupt nur denkbaren Einsatz der an der Abwehr beteiligten Dienststellen und Organisationen und seelisch und materiell entlastet durch ein Höchstmaß an Betreuung und Fürsorge durch die Partei, geht allein schon aus dem Umstand hervor, daß glücklicherweise die Zahl der Opfer im Verhältnis zu Schwere und zum Ausmaß des Angriffs in unermüdlicher, verbissener, todtrotzender Abwehr stark begrenzt werden konnte. Die äußerste Härte des Herzens, die dazu notwendig ist, ist eben jene Kraft, an der der Bombenterror des jüdisch-plutokratisch-bolschewistischen Vernichtungswillens zerschanden wird, und diese Kraft ist es, die das ganze übrige Volk, dem solche Bombennächte erspart geblieben sind, zu bewahren hat und mit der es zu seinen Teil an den Siegen kämpfen muß. Denn diese Kraft ist, die den Sieg verbirgt!

Da es allein schon eine Belastung ist, zudem in der Ungewißheit, ob nun tatsächlich ein

Englische neue Kriegsmassnahmen in Italien

Neun wichtige Punkte des Parteidirektoriums - Höchstleistungen gefordert

ds. Rom, 14. Juni. Der Generalsekretär der Nationalistischen Partei hat dem Duce nach Beendigung der Reden des Parteidirektoriums eine Entschlossenheit übermitteln, die von der Presse in größter Aufmerksamkeit veröffentlicht wird. In der Entschlossenheit heißt es: In Verlauf des letzten Kriegsjahres befindet das Direktorium der Nationalistischen Partei den entschlossenen Willen der Schwarzhemden ganz Italiens, mit allen Mitteln bis zum Siege zu kämpfen. Das Direktorium gebietet der auf dem Felde der Ehre Gebliebenen, es gilt das italienische Volk, das ein Beispiel der Entschlossenheit und Disziplin gibt, die Wehrmacht, die rühmreiche Taten vollbracht hat, und die vom feindlichen Terror gemarterten Städte.

unmäßig, überlebt und geradezu schädlich für die Kriegswirtschaft erwiesen. Verlangt wird das Aufgeben dieser Verbände in den Vereinigten Staaten. 5. Der Staat muß die größte Dynamik in der Erzeugungslieferung von allen Verbänden unter Verzicht auf bürokratische Formen und Befehlungen erzwingen. 6. Unterdrückung des Schwarzmarktes mit allen verfügbaren Mitteln. Dazu bietet die Partei ihre Mitarbeiter an, die alle Mitglieder zur rücksichtslosen Anzeig von Verbrechen verpflichtet. 7. Strenge Kontrolle und eventuell die Schließung der großen Hotels, Luxuspensionen und Luxusbuffets, der für den Luxusverbrauch arbeitenden Schneider für Männer- und Frauenkleidung, der Schuhmacher und der Kunstgeschäfte, die sich nicht nach den Kriegsvorschriften richten. 8. Abriegelung aller Ausländer, die ihren Aufenthalt in Italien nicht rechtfertigen können. Für die Ausländer wird, wenn ihre Abreise nicht möglich ist, die Verbringung an Distanz gefordert, die nicht als Erhaltungslieferung anzusehen sind. 9. Strenge und durchgehende Anwendung des Gesetzes über die Arbeitspflicht, wobei kein Unterchied zu machen ist zwischen denen, die ihre nationale Pflicht erfüllen, und denen, die auf Grund von Polizeimassnahmen und durch lokale Verwaltungsmaßnahmen Pflichtig sind. (Fortsetzung auf S. 2.)

Das Parteidirektorium fordert zur Stärkung des italienischen Widerstandes: 1. Energie und strenge Unterdrückung aller Verleumdungen, die auf eine Schwächung des moralischen und materiellen Zusammenhalts des Volkes hinauslaufen. 2. Die strengste und härteste Disziplinierung der industriellen Erzeugung und die strengste Sühne in der Erzeugung der Wirtschaftlichkeit. 3. Strengere Disziplin und Kontrolle der Warenverteilung und der unachtsamsten Ausgestaltung spekulativer Eingriffsvorgänge. 4. Beförderung der wirtschaftlichen Verbände auf ein Mindestmaß, wobei von den Verbänden ein Wandel, wie von ihnen hätten sich als

Der Auslandspliegel:

Schweizer Sorgen um die Ernährung

Unser Vertreter in Bern: Föhste Etappe einer erfolgreichen Anbauhochzeit

osch. Bern, 14. Juni. Abzeichenverkauf in den Straßen und große Plakate mit der Aufschrift „Mehranbau - durchhalten!“ erinnern vor kurzer Zeit auch den Städter eindringlich daran, daß die Ernährung ein dringendes Problem der Anbauhochzeit“ heißt. Auch er hat sich schon seit einiger Zeit daran gewöhnt, einen Teil seiner Pärts in Aderland umgepflügt zu haben. Schweizer Behörden drängen immer bester um rasche Durchführung der verschiedenen Anbauetappen. Dabei wird darauf verwiesen, daß nicht die geringste Garantie für eine weitere programmatische Verfolgung der Schweiz aus Überlebens, auch nicht durch ihre eigene Hochleistung, besteht.

Land lag die Ackeranbaufläche der Schweiz Ende letzten Jahres bereits um 65 v. H. höher als vor dem Kriege. Von den zusätzlichen 85 000 Hektar der „Ackeranbaufläche“ werden 47 000 durch Umfrühen von Weideland, 28 000 Hektar durch Neulandgewinnung und der Rest von 12 000 Hektar durch Rodung gewonnen. Ein Programm, das einen verhältnismäßig raschen Anbau verlangt, Ende dieses Jahres werden die zusätzlichen 400 000 Hektar Land unter dem Pfluge liegen. Der schwache Punkt der schweizerischen Verfolgung bleibt weiterhin das Getreide, das zu Ende der letzten Anbauetappe auf 192 000 Hektar gebracht wurde, davon 135 000 Hektar Brotgetreide. Bis jetzt ist die Schweiz auf diesem Sektor - vor allem, was das Futtergetreide betrifft - noch immer auf dem langfristigen Zufahren aus Überlebens angewiesen. Damit der Umfrühen der Bundesbehörden, die den Kantonen die zünftige Anbaufläche vorzubereiten, und dem guten Willen der schweizerischen Landwirtschaft, die bei ihrer Arbeit auch die verhältnismäßige Unterstützung höherer Kreise findet, konnte das ursprüngliche Programm bis heute ohne eine wesentliche Abweichung durchgeführt werden. Das schwierigste Problem für die schweizerische Landwirtschaft bleibt das der Arbeitskräfte.

Erst in diesen Tagen rückte das Kriegsernährungsamt einen dringenden Aufruf an alle Bauwirte, Kleingärtner und Pflanzenvereinigungen für den zünftigen Anbau von Kartoffeln auszusenden. Schon im vergangenen Jahr waren 71 000 Hektar mit Kartoffeln bepflanzt worden. Die eigentliche Anbauhochzeit wird in diesem Jahr auch auf harten Böden, bisher Vorgebietswärdern, und auf Weideland durchgeführt. 85 000 Hektar werden, verläßt man dem Vorjahr, zusätzlich angebaut. Mit 810 000 Hektar Acker-

Die Sonne

15. Juni

Hanseaten packen zu

Hamburg, im Juni.

In der zweiten Hälfte des ersten Weltkrieges war Hamburg eine verödete Stadt. Der Übergang von mehr als vierzig Jahren gesicherten Friedens zum englischen Blockadekrieg war für die damalige, meist in reifen Lebensalter stehende Kaufmannsgeneration zu plötzlich gekommen, um geistig richtig verarbeitet zu werden. Daher ließ man, nach Verkauf der noch ruhenden Warenlager, die Hände im Schoß gelassen und wartete ab. Man zog sich um so mehr in diese Passivität zurück, als man kein richtiges Verhältnis zum Staat als Wirtschaftsfaktor hatte.

Ein ganz anderes Bild, nämlich ein solches tapfer und auch erfolgreich, Aktivität bietet sich dem heutigen Besucher der alten Hansestadt dar. Auch dieses Mal sind mit der Zerschneidung der Fäden nach Übersee schmerzliche Opfer verbunden gewesen — manche Firma die immerhalb eines Monats unter dem zweiten Male bringen müssen. Dennoch trägt das Kriegsgesicht des hanseatischen Handels keineswegs die Züge der Resignation, sondern solche wagnisreichen Schaffens. Die Möglichkeit außenpolitischer Konflikte war von der politisch geschulten, jüngeren Generation des hamburgischen Handels rechtzeitig erkannt und in Rechnung gestellt worden. Der Sturm traf diesmal nicht verärgerte Bürger, sondern kampferprobte Nationalsozialisten.

Die konkrete Aufgabe, die sich stellt, war die Umstellung der seawärts orientierten hamburgischen Ein- und Ausfuhrwirtschaft auf den Landeishandel, das Europa-Geschäft. Hinzu kam der Ostseehandel nach Nord- und Nordost-Land.

Bereits die Heimkehr der Ostmark ins Reich hatte das Signal für eine vorbereitende Neuorientierung gegeben. Schon im Mai/Juni 1938 begannen hanseatische Handelsbetriebe mit der Übernahme von Außenhandelsbetrieben in Wien. Als der Krieg ausbrach, waren manche Beziehungen zum Balkan geknüpft. Darüber hinaus setzte man sich grundsätzlich das Ziel, den vorhandenen kaufmännischen Apparat für Nachkriegsaufgaben intakt zu erhalten und für die Gegenwart kriegswirtschaftlich wichtigen Aufgaben dienstbar zu machen. Eine entsprechende Fassung der Großhandelsunterordnung gab den Orientierung die Möglichkeit, sich als Binnenlandsgroßhändler zu betätigen. Manche Warenpartie, die für Übersee bestimmt gewesen war, kam im Inländischen Versorgung zu gute.

Den entscheidenden Anstoß erhielten die Häuser jedoch durch das Ostraumgeschäft. Hier ist zu unterscheiden zwischen jenen Firmen, die mit eigenen Niederlassungen als Kreis- oder Fachgroßhändler im Generalgouvernement und in der Ukraine tätig waren, und jenen, die im Fachhandel Ostbeziehungen aufgenommen haben. Zum Teil sind die hanseatischen Häuser direkt in die Errichtung der Landesprodukte eingeschaltet, etwa beim Erlassen von Obst und Getreide. Die hanseatische Firma, die sich an diesem Geschäft an die Faktorei-Tradition anknüpfte, die sie beispielsweise im Afrika-Geschäft gewonnen haben.

Ungeachtet dieser Unterschiede verlangt das gesamte Ostgeschäft ein Höchstmaß von Initiative, eine echt kaufmännische Risikofreudigkeit und eine ganz persönliche Einsatzbereitschaft aller Beteiligten. Denn die Polen und Sowjets haben den Einsatzfirmen kein gemachtes Bett hinterlassen, sondern es waren in fast allen Fällen Neuland gerodet worden. Wie in den Zeiten der alten Hanse, der ja auch Halle im späteren Mittelalter angehört, vollbringend der kaufmännische Ostlandfahrer eine Kulturmission. Er ist es, der das wirtschaftliche Leben in diesem Gebiet, das durch schlechte Verwaltung rückständigen Räumen behält.

Für die Hanseaten, die dort wirken, kommt es nicht so sehr auf Gewinne an, als daran, durch aktiven Energieeinsatz in die Wirtschaft zu bleiben für die großen kaufmännischen Aufgaben nach siegreichem Kriegsende: Dann wird es Hamburg sein, das als Mittler zwischen den Wirtschaftskreisen, etwa dem europäischen Fern und Ost, einen so großen Missionserfolg erfüllen kann, auf der Basis eines im Kriege auf gebauten Europa- und Ostraumgeschäftes das deutsche Tor zur Welt sein. E. B.

Trauung am Donez

PK. — Auf ein paar elende Hütten eines bolschewistischen Industrieviertels an den Ufern des Donez scheint heute die Sonne. Sie scheint ebenso in das Herz eines jungen Grenadiers im Lehrgang, der in wenigen Stunden kriegsgetaut werden soll.

Eine geheimnisvolle Geschäftigkeit beherrscht schon den ganzen Vormittag die Angehörigen des Stabes, die trotz aller Armut und Dürftigkeit dieser Gegend ein paar Blumen herbeischaffen, das Quartier des Führers der Stabkompanie ausfeilen und einen kleinen Festtrunk organisieren. Es ist mittags 2 Uhr. In der ärmerlichen Küche des Kompanieoffiziers haben sich in Erwartung der kommenden Dinge auf zum glücklichen Bräutigam vier namhafte Musikanten des Regiments, ein paar Ordnanzen und weitere Zeugen dieses festlichen Augenblicks.

Pünktlich zur angegebenen Minute wird eine Truppe aufmarschieren. Das Spitzensignal ertönt und in Vertretung des Regimentskommandeurs tritt der Kommandeur des II. Bataillons in den niedrigen Raum.

„Zur Trauung angezogen!“ meldet der junge Leutnant. Ein Paar aus Blau herbeischaffen, den zackig aneinander, und es beginnt der feierliche Akt. Über den einfachen Holztisch ist eine blütenweiße Decke ausgebreitet. Eine kleine Topfplanze steht darauf, und an sie ist das Bild der jungen Braut angehängt. Davon nimmt der Bräutigam, dessen Kniepel und Stiefel heute auf Hochklang geputzt sind, bescheiden Platz. Ihm gegenüber steht der Kommandeur.

Ganz still ist es in diesem „Standesamt am Donez“. Nur ab und zu hört man die Schüsse der Artillerie, und dann zittern leise die dünnen Holzbänke des kleinen Hauses. Man spricht der Kommandeur zu dem jungen Soldaten von dem tieferen Sinn der Ehe, die ihren schönsten Ausdruck im seelischen Erlebnis findet. Der glückliche Bräutigam nickt ihm, während er spricht unmerklich mit strahlenden Augen an und zu die fast väterlich an ihm gerichteten Fragen folgt immer wieder schnell ein „Jawohl, Herr Major!“

Schön sind dann die süßigen Formalitäten erledigt. Der große Augenblick der Unterzeichnung einer Urkunde ist gekommen. Bewegt steht der Grenadier seinen Namen unter die Heiratsurkunde und wirft dabei schnell noch einen Blick auf das Bild seiner fernem Frau. Hände strecken sich dem frischgebackenen Ehemann entgegen, und immer wieder hört er den ehrlichen Wunsch, daß es ihm bald vergönnt sein möge, seinem Glück von Angesicht zu Angesicht beglückend und während der jungen Ehe, die mit dem Kommandeur, dem Leutnant, dem Spieß der jungen Kompanie anstößt, erklingt leise das erst jünger aus der Taufe gehobene Lied eines Kameraden.

Kriegsbericht Dr. J. Neumann

Drachensaat

Die Frachtraumt hat die britischen und die heute bereits ausschlaggebenderen amerikanischen Behörden vollauf, in den Ländern des Ostens eigene Textilindustrien anzusetzen. Diese Staaten bekommen alle Maschinen geliefert, die anglo-amerikanischen Schiffsbehörden können wohl einmal ein Schiff für eine Maschinenladung, aber nicht dauernd Schiffe für laufende Textilsendungen freimachen.

Über diese Entwicklung zeigt man sich in der britischen Textilindustrie außerordentlich beunruhigt. Die orientalischen Länder haben zu den wenigen noch unstrukturierten Absatzmärkten der Webwarenfabriken in Lancashire gehört. Den lernen Ostern hatte man, schon vor der Singapur, wirtschaftlich als Japan verloren. In den südamerikanischen Ländern wird man Schritt für Schritt von den Amerikanern herausgedrängt. Wenn jetzt die Länder des nahen Ostens selbst Textilfabriken werden, dann fällt wieder ein Kunde für Fertigwaren aus. Es sei ein magerer Trost, meint man in Lancashire daß es wenigstens britische und nicht amerikanische Maschinen gewesen seien, die die Levante bekommen habe. Die britische Wirtschaftskommission ist also, wie dieses Beispiel zeigt, auf dauernden Kundenverlust im Exporthandel eingestellt. Die Lebensnotwendigkeiten der britischen Wirtschaft würden aber, nach dem Kriege, eine bedingungslose Exportförderung. Dem früher konnte man einen Teil seiner Einfuhr mit den Zinsen bezahlen, die man aus seinen ausländischen Kapitalanlagen bezog. Diese Anlagen hat man aber an die USA, abtreten müssen. Man muß daher auf die laufenden Exporterträge angewiesen, ganz wörtlich mehr exportieren oder weniger essen.

Um existieren zu können, wird sich also das einst reiche England nach dem Kriege genötigt sehen, ein Exportprogramm zu entwickeln. Die Preise, Exportgeschäfte anzustreben. Der Präsident der Londoner Handelskammer hat daher rund heraus erklärt, es bleibe dem Lande nichts anderes übrig, als mit allen Mitteln die Produktionskosten zu senken.

Diese, sachlich richtige, Feststellung war Balsam für die Ohren aller Sozialreaktoren in England. Unter diesen Umständen, so lassen sie sich in der von ihnen abhängigen Presse nicht anders ausdrücken, als „Experiments“, die viel bedeuten Beveridge-Plan nicht leisten. England will sich also dadurch der unvermeidlichen Verarmung anpassen, daß es seine Arme noch ärmer macht und die herrschende Schicht sich ein Leben im Schmutz nicht ohne weiteres Schritt über diese Pläne hinweggehen wird, ist eine andere Frage. e. b.

Meister der deutschen Technik

Aus dem Arbeitsbereich des Reichsministers Speer kommt demnach der effektivste und qualitativste Übergang, mit dem das Ansehen Dr.-Ing. Fritz Zobi anlässlich der ersten Weltkriegs-Feiern Zehnjahrestag gefeiert wird. In der Lage über die beiden Berufsleistungen (von der Erfindung des nachfolgenden Vortriebs) zu berichten.

Am 8. Februar 1943 ford in Dr. Fritz Zobi aus der Reihe der führenden deutschen Männer dieser Epoche berufen, von dem die Nachwelt immer wird, daß er seit Beginn der Menschheitsgeschichte, auf die Materie hin gesehen, die größten Waffen benutzt, die größten technischen Errichte, die umfangreichsten Veränderungen der Erdoberfläche bewirkt habe, über die in die Welt in einem einzelnen Menschen Hände gefügt worden ist. Wenn jetzt aus dem Arbeitsbereich seines Reichsleiters, Reichsministers Albert Speer, dem Gedächtnis des Vortriebs vor bedeutsamen Berufsleistungen abzuwehmen, so gebühren diese Schriften über die Charakter der persönlichen Führung hinaus die Bedeutung getragener Leistungen.

Die Biographie ist in 120 Abschnitten unterteilt. Der erste Teil über das Leben und Werk des Reichsleiters, Ingenieurs und Nationalsozialisten Fritz Zobi, der Sohn des Reichsleiters, Reichsministers Albert Speer, dem Gedächtnis des Vortriebs vor bedeutsamen Berufsleistungen abzuwehmen, so gebühren diese Schriften über die Charakter der persönlichen Führung hinaus die Bedeutung getragener Leistungen.

Kämpfende Welt im vierten Kriegsjahr

Von unserem weltgeographischen H. S.-Mitarbeiter

III. Großbritannien

England hat im Verlauf dieses Krieges keine große Katastrophe im Jahre 1940 erlebt. Seine Reichslandspläne waren nach dem Verlust von Norwegen und Frankreich zurückgegriffen. In der Schlacht von Britanien hat die britische Luftwaffe neben einer geliebten Ausüstung an Waffen und modernem Kriegsmaterial verloren. Es hat in jenem Jahre 1940 genötigt einflüchtige Engländer gewesen, die für einen Friedensschluß mit dem Reich plädierten.

Roosevelt verbietet den Frieden

Das Schicksal hat es gewollt, daß England in diesem entscheidenden Stadium des Krieges von Männern beeinflusst wurde, die, wie Churchill, sich von dem harten Nationalismus der ersten beiden Weltkriege nicht lösen wollten, die vor allem aber beherzigt waren von der Politik der USA. Roosevelt war es, der den Engländern verbot, das Angebot des Führers vom Herbst 1940 anzunehmen, er nehmend, kein neues Rüstungsprogramm in die Waagschale zu werfen, er vermittelte das sowjetische Bündnis. Kein Mensch vor allem die Engländer nicht, ahnten damals, daß die Verriegelung der Welt durch die britische Regierung, die des Krieges nicht anders waren als der faktische Gaunerfreibrief des Jahrhunderts, zweieinhalb Jahre und länger heranzog.

Aus zwei einhalb Jahren muß England zuerst zwei lebendigen Seelen ausgeblendet wird von dem, der in der Nase des Fremden diesen neuen Weltkrieg heraufbeschwören half.

Stützpunkte und kalte Annexion

Hinzu Verführer sind das politische Vorgehen des England beim Weltkrieg als Macht zu verkaufen begann. Hinzu USA-Verführer, die in einem heißen Jafan darauf warteten, abgewandt und verdrängt zu werden, teilte Roosevelt zur Verfügung zu stellen als Austausch-Gewinn auf jenseitigen der nord- und mittelamerikanischen Ozeane vorgelagerten britischen Inseln. Das sind: Newfoundland, die Bermuda- und Bahamas-Inseln, Jamaica, Santa Lucia, Trinidad und die britische Säugamerikafation Guayana. Diese Stützpunkte sind zwar nur auf 90 Jahre verpachtet und gebören formell noch dem britischen Staatsvermögen an, doch werden die häufigen Forderungen nach ihrer Übertragung, die in der USA-Verherrlichungsgebäude eine unüberwindliche Sprache. Dazu kommt, daß alle diese Inseln, ausgenommen vielleicht Guayana und Trinidad, von der Natur des Krieges mit räumlich eng mit den USA verbunden waren. Das gleiche gilt von dem britischen Kerngebiet in Nordamerika, dem Dominion Kanada. Offizielle Abmachungen zwischen Großbritannien und den USA, die sich über die Zukunft dieses mit seinen neunzehn Millionen Quadratkilometer Umfang größten britischen Gebietes in Übersee, nicht. Sie sind noch amerikanischer Natur als die Inseln unter Guayana. Die 1000 Kilometer lange Grenze zwischen Kanada und den USA ist nahezu völlig befestigt. Die Zollbarrieren sind, nachdem zunächst die gegenseitige Einfuhr von Kriegsgüter zollfrei gemacht worden, nun geschlossen. Auch die Kontrolle ist aufgehoben, so daß Roosevelt von einem „idealen Verhältnis“ sprechen kann, das für die USA nur Vorteile in sich birgt. Politische Schwierigkeiten, die durch die britischen Verwicklungen und die durch die vier Millionen starken franko-kanadischen — Abfälligen der französischen Kolonien

niten — bestehen, sind durch rigorose Maßnahmen der Regierung Madenke King beseitigt worden. Man kann im Falle Kanadas heute wohl einer kalten Annexion fragen, die schon völlig geangelt hat, daß Kanada den Nordamerikanern einen Korridor durch Britisch-Kolumbien und das Pazifik-Territorium zum Meer der unangefochtenen Alaska-Strasse zur Verfügung gestellt hat.

Überfall in der ganzen Welt

Die Bedrohung des britischen Weltreiches bedroht sich nicht nur auf den nord- und mittelamerikanischen Welt-Eben unmittelbar nach dem Kriegseintritt Japans kam der schwere Überfall in Ostien. Seine Bedeutung ist unvollständig in den Kolonien Burma, Malaya und Straits Settlements, Hongkong, den Internationalen Niederlassungen in China, Formosa, Neuguinea und nahezu der gesamten pazifischen Inselwelt, soweit sie nordwärts britischer Welt gehören war. Australien und Neuseeland sind in Ausübung dieser Niederlagen in kriegswirtschaftlicher und militärischer Hinsicht vollkommen unter nordamerikanischer Kontrolle geraten, darüber hinaus haben sie sich durch ihre Regierung auch schon weitgehend der politischen Befehlshaber Washington angegliedert. Das Risiko der britischen Politik in Ostien hatte doppelte



Schätzung: Zelt

Auswirkungen. Der indische Nationalismus, dessen Ziel die Erhaltung der vollen Unabhängigkeit des Landes ist, erlebte nach der Eroberung Burmas durch die japanischen Truppen einen starken Aufschwung, der nur durch rücksichtslosen Einsatz der Polizei- und Militärkräfte niedergehalten werden kann. Das Verhalten der englischen Diplomate in der indischen Frage war dem nordamerikanischen Imperialismus verhältnismäßig günstig, jene Hände nach der Befreiung des britischen Imperialismus auszuüben. Lange einen verbliebenen Abgelassen hat Roosevelt heute schon Nachteile aus allen Indogruppen und Weltöffentlichkeit zum Studium der Probleme Ostiens entlastet. Ihre wirklichen Absichten zu erkennen, fällt nicht schwer, wenn man sich der Tätigkeit der nordamerikanischen Ständekammern in Südamerika erinnert. Die Niederlage der 8. britischen Armee in ihren Auswirkungen zur Verflechtung der traditionellen Kolonialpolitik Englands ist. Im Auge der dringenden amerikanischen Truppenveränderungen in Ägypten vor England gezwungen, nordamerikanischen Truppen die Tore nach dem Mexikorumland zu öffnen und damit auch dem USA-Imperialismus. Den größten politischen Erfolg des Krieges erlebte England in Nordafrika. Der Streit um den ehemaligen französischen Kolonialbesitz, der seit dem Tage des Überfalls auf Frankreich Nordafrika wohnt, ist der britischen Welt der britisch-nordamerikanischen Beziehungen geworden, in einem Sinne allerdings, der keinen Zweifel darüber läßt, daß die Kaiser der Vereinigten Staaten einem Kampf gleich im Körper der britischen Macht ist. Bereit, für auch den letzten Blutstropfen auszuliegen.

Angst vor der Zukunft

Die immer härtere Annexion Englands an den Volkseigenen ist nicht zuletzt durch die Furcht vor der inneren Auslösung angedeutet gekommen. Der Verrat an Europa ist die Folge des Amerikanerrieges, den England bis zum bitteren Ende führen muß; der Krieg gegen Deutschland und seine Verbündeten und der verarmte Kampf gegen die Verbündeten des Nordamerikanischen Imperialismus. Ob als Nachfolger des Volkseigenen oder als Volk Roosevelt — England wird aus diesem Kriege nicht hinausgeraten in die neue Welt. Das aber bedeutet, daß 40 Millionen Briten nicht mehr Briten über 34 Millionen Quadratkilometer Boden und 500 Millionen Menschen sein werden, sondern auf einer 228 000 Quadratkilometer großen Insel leben müssen. Auf der Insel „Großbritannien“ nämlich, die eben ein Viertel der britischen Bevölkerung zu ernähren. Was das heißt, beginnt man auch in England zu ahnen. Die Angst vor der Zukunft muß notwendig in der britischen Politik, Fortschritt“ klärt wie ein dumpfes Stöhnen: „Wenn wir aufhörten, eine imperiale Macht zu sein, würden wir überhaupt keine Macht mehr sein, sondern wir würden ein drittrangiger Staat mit einer Stellung in der Welt, vergleichbar jener, die Österreich vor dem Anfalluß hatte.“

1) Ewald Schönleben: Fritz Zobi — der Meister der deutschen Technik. Ein Bericht über das Leben und Werk des Reichsleiters, Ingenieurs und Nationalsozialisten Fritz Zobi, der Sohn des Reichsleiters, Reichsministers Albert Speer, und einer Einleitung von Gerbert Menzel. München 1943. Verlag Georg D. W. Galvay.



Fußball in Zahlen

Wannern: Stettler 66 - 918 Stettin (78) 43, Victoria Elgards - Wilmersdorfer 610, Berlin-Wald...
Sommer: Stettler 66 - 918 Stettin (78) 43, Victoria Elgards - Wilmersdorfer 610, Berlin-Wald...

Dresdner SC und FC Saarbrücken im Fußball-Endspiel

Pl. Die Endspielpartie war die deutsche Fußball...
Dresdner SC Dresden - Holstein Kiel 3:1 (1:0) - FC Saarbrücken - Vienna Wien 2:1 (1:0)

Schwimmen ermitteln Zeitreihenfolge

Ein neues 50-meters im Aufstehen in der...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

Schulferien in Sachsen

Nach 4000 Stunden haben am ersten Schulfest...
Sachsen: 1. Juni bis 1. Juli, Thüringen: 1. Juni bis 1. Juli...

Fußballausstellungen

Die Fußballausstellungen für diese drei Sommer...
Dresdner SC Dresden - Holstein Kiel 3:1 (1:0) - FC Saarbrücken - Vienna Wien 2:1 (1:0)

Fußball am 20. Juni 1943

Berlin: 20. Juni 08 - 019 Guts 06 - Mülheim...
Dresdner SC Dresden - Holstein Kiel 3:1 (1:0) - FC Saarbrücken - Vienna Wien 2:1 (1:0)

Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung haben bekannt: Oberst. Werner Daubrecht, Irma Daubrecht geb. Roth, Halle (S.), am 10. Juni 1943.
Oberhäuptin am See, den 9. Juni 1943.
Friz Bieneck, Inhaberin des R. 2, im 1. Lebensjahre ist nach von Feind...

VERLOREN - GEFUNDEN

Achtung! Im Rahmen der 55. gibt es am Dienstag in den Nordsee...
Achtung! Im Rahmen der 55. gibt es am Dienstag in den Nordsee...

GESCHÄFTL. EMPFEHLUNGEN

Salzheringen am Alsterkanal 55 gibt es am Dienstag in den Nordsee...
Salzheringen am Alsterkanal 55 gibt es am Dienstag in den Nordsee...

WOHNUNGSTAUSCH

Biete: im alten Wenden Berlin 2 Zimmer, Küche, geräum. Diene, Bad, monatlich, Mietpreis 65,-...
Biete: im alten Wenden Berlin 2 Zimmer, Küche, geräum. Diene...

MITGEBÜRGE

Berufstätige Dame sucht 1 großes oder 2 kleine freie Zimmer Nähe...
Berufstätige Dame sucht 1 großes oder 2 kleine freie Zimmer...

Naturdeutscher, ges. gesch., die gebewegliche Massenplastik...

Naturdeutscher, ges. gesch., die gebewegliche Massenplastik...
Naturdeutscher, ges. gesch., die gebewegliche Massenplastik...

Deutscher Bauerndienst, Versicherungs-Gesellschaft...

Deutscher Bauerndienst, Versicherungs-Gesellschaft...
Deutscher Bauerndienst, Versicherungs-Gesellschaft...

Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...

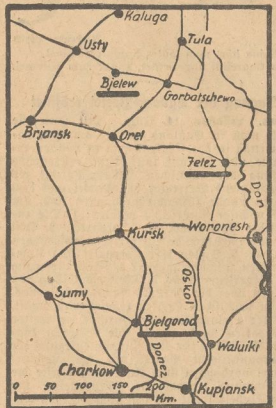
Wassersportler des Banners

Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...
Wassersportler des Banners: 100-Meter-Staffel...





Die Karte des Tages



Zu den letzten Sowjetangriffen

In den letzten Tagen entfalten die Sowjets nördlich und südwestlich von Orel mehr als eine heftige örtliche Angriffstätigkeit...

Starker Widerstand von London zugegeben

H. Genf, 14. Juni. Zum Terrorangriff gegen die Wohnviertel von Etel und Bremen wird von englischer Seite angegeben...

Gerichtshof von Rom aufgelöst

H. Wien, 14. Juni. Seit der Einrückung des Prozesses von Rom im April vorigen Jahres war von dem obersten Gerichtshof...

Briten sperren syrisch-türkische Grenze

Ank. Amir, 14. Juni. Wie durch die Kunde bekannt wird, haben die Engländer seit dem 5. Juni die syrisch-türkische Grenze gesperrt...

Heißes Eisen für die Kriegstreiber

Lahme Verkleinerungsverläufe unserer Feinde über die deutschen Rüstungszahlen

RD. Berlin, 14. Juni. Die Waise, auf der Deutschland heute Krieg führt, ist ganz Europa. Mit diesem warnenden Eingeländnis...

hauppte er, das Rüstungsprogramm der USA für 1943 werde um 40 v. H. höher als das für 1942 liegen...

Energische neue Kriegsmassnahmen in Italien

Neun wichtige Punkte des Parteiprogramms - Höchstleistungen gefordert

Rom, 14. Juni. Der Sekretär der nationalfaschistischen Partei hat dem Duce nach Beendigung der Reden...

unbedingt überlebt und geradezu schädlich für die Kriegswirtschaft empfunden...



Die Erzeugungslösung von ihnen unter Verzicht auf Belastungen und Belästigungen...

Ernährung

erfolgreichen Anbauerträge

Die Ackeranbaufläche der Schweiz hat sich im Jahre 1942 um 85 v. H. höher als im Jahre 1939 vergrößert...

Die Bomben und du

Von Kurt Maßmann

Ein Gauleiter, dem auch die verantwortungsvolle Last des Amtes des Reichsverteidigungs-kommissars für seinen Gau auferlegt ist...

In der Tat ist es für den, der es nicht selber miterlebt hat, schwerer als für den, der es miterlebt hat...

Eher schon kann man nachempfinden, unter welcher schwerer seelischer Belastung diese Menschen ihrer Kampfbahn bestehen müssen...

Ernährung

Das alles muß man wissen, um ganz klar zu begreifen, was die Bevölkerung im Westen und Nordwesten in stiller, namloser Pflichterfüllung leistet...